

**Du
fehlst uns!**

**REINTEGRATION
VON ABSENTEN SCHÜLERINNEN UND
SCHÜLERN IN DIE SCHULE**

Inhalt

Vorwort

1	Gründe für Schulabsentismus aus Sicht der Schülerinnen und Schüler – Schlussfolgerungen	4
2	Welche Empfehlungen lassen sich aus sozialpädagogischer Sicht ableiten?	6
3	Zusammenarbeit mit Erziehungsberechtigten	8
4	Reintegration von Kindern mit somatischen, psychosomatischen oder kinder- jugendpsychiatrischen Erkrankungen	9
5	Kontakte	12
	Impressum	14
	Mitwirkende	15



Du fehlst uns!

REINTEGRATION
VON ABSENTEN SCHÜLERINNEN UND
SCHÜLERN IN DIE SCHULE

Vorwort

Aus welchen Gründen auch immer junge Menschen dem Schulunterricht fernbleiben, sie verpassen mit jedem Tag Lernstoff. Zudem pflegen sie ihre sozialen Kontakte innerhalb der Schule nicht mehr. Je länger die Abwesenheit dauert, desto mehr verlieren sie den Anschluss. Das macht ihre Reintegration in den Unterricht für sie selbst und die Schule zunehmend schwerer und aufwendiger. Der folgende Text befasst sich aus sozialpädagogischer Perspektive mit dem Thema. Er basiert auf Gesprächen mit betroffenen Schülerinnen und Schülern sowie mit Fachkräften aus der sozialpädagogischen Praxis.¹

¹ Zur „AG Schülerbefragung“, die bei der Erstellung dieses Leitfadens das Thema Reintegration bearbeitet hat, gehörten **Jürgen Dürr**, Koordinator JUGEND STÄRKEN im Quartier; **Sigrid KleiB**, Abteilungsleitung Jugendwerkstätten; **Willi Dröge**, Koordinator Programm Schulpflichterfüllung in Jugendwerkstätten (Beschäftigungsförderung Göttingen kAÖR); **Herbert Maibohm**, Landkreis Göttingen JUGEND STÄRKEN im Quartier; **Ben Schlemm**, Schulsozialarbeiter, BBS 2 Göttingen.

1 Gründe für Schulabsentismus aus Sicht der Schülerinnen und Schüler – Schlussfolgerungen

Zwei Drittel von insgesamt 21 ehemals schulabsenten Schülerinnen und Schülern haben 2020 in Interviews² zwei Hauptgründe für ihre Fehlzeiten genannt: ihr belastetes Verhältnis zu Lehrerinnen und Lehrern und Probleme mit Mitschülerinnen und -schülern.³

Dementsprechend führten sie als wichtigste Gründe für ihre gelungene Rückkehr an die Schule an, „dass sie mit den Lehrkräften gut klarkämen; dass sie Teil der Klassengemeinschaft seien und nicht mehr als Außenseiter/in oder Mobbingopfer am Rand ständen.“⁴

Sozialpädagogische Fachkräfte berichten, dass eine Rückkehr in die Schule für betroffene junge Menschen oft mit Unbehagen oder gar Angst besetzt ist. Die Schülerinnen und Schüler fürchten, dass sie den regelmäßigen Schulbesuch nicht schaffen und erneut „versagen“; dass sie weiterhin Stress haben; für sie unangenehme Fragen nach den Gründen ihrer Abwesenheit gibt oder dass sie erneut von der Klasse ignoriert oder gemobbt werden. Diese emotionalen Aspekte sollten unbedingt berücksichtigt werden. Anderenfalls kann die erste „missglückte“ Interaktion an der Schule die Betroffenen wieder dazu bringen, sich dem Unterricht zu entziehen.

Die Rückkehr von Schülerinnen und Schüler erfordert daher eine besondere Aufmerksamkeit bei den Verantwortlichen. Die Beziehung sollte zu den betroffenen Schülerinnen und Schülern und ihren Bezugspersonen aktiv gestaltet und der Wiedereinstieg vorbereitet werden. Zur Unterstützung lassen sich weitere Personen hinzuziehen. Hilfreich ist es, wenn in jeder Schule spezielle Personen – etwa aus der Schulsozialarbeit – das „Fall-Management“ übernehmen. Sie unterstützen die Lehrkräfte bei der Organisation der Reintegration und stehen der Schülerin oder dem Schüler – gerade bei konfliktbeladenen Situationen – als neutrale Personen zur Seite.

Im Rückkehrgespräch gilt es, das mögliche Unbehagen und die Ängste zu thematisieren. So kommen zum Teil bisher unbekannte Umstände zur Sprache, etwa Konflikte in der Klassengemeinschaft, Probleme mit Lehrkräften oder Spannungen im Elternhaus. Das ermöglicht es, schulintern nach Lösungen zu suchen oder externe Hilfe hinzuzuziehen. Bleiben diese Umstände dagegen unberücksichtigt, ist ein Scheitern der Reintegration wahrscheinlich.

² **Qualitative Befragung von 21 Schülerinnen und Schülern** aus Stadt und Landkreis Göttingen im Alter von 13-17 Jahren (2/3=15-16 Jahre), die in unterschiedlicher Ausprägung schulabsent waren und sich zum Zeitpunkt der Befragung 2020 entweder in der Produktionsschule, in den Jugendwerkstätten zur Schulpflichterfüllung, in einer Oberschule oder in Berufsbildenden Schulen befanden.

Die Kernfragen lauteten:

- a) Was waren deine Gründe, nicht mehr (regelmäßig) zur Schule zu gehen
- b) Wer oder was hätte dir damals helfen können, damit du in Schule bleibst?
- c) Wie schaffst du es nun, die Schule (regelmäßig) zu besuchen?

³ **Nach Einschätzung der Beraterinnen und Berater** bei *JUGEND STÄRKEN im Quartier* bei der Stadt Göttingen und von Schulen sind rund 2/3 der Gründe für Schulabsenz zunächst außerschulischen Kontexten zuzuordnen. Die jungen Menschen tragen ihre Probleme in die Schule. Sie fallen dort etwa durch ein verändertes Sozialverhalten oder eine abnehmende Motivation, sich am Unterricht zu beteiligen, auf. Das kann dann zu Stress mit Lehrkräften und Mitschülerinnen und -schülern führen und zusätzlich belasten. Das wiederum verursacht dann oft noch mehr Fehlzeiten. Diese Spirale gilt es zu durchbrechen.

⁴ **Die Kritik der befragten jungen Menschen an den Lehrkräften** bezog sich mehrheitlich darauf, dass diese sich zu wenig Zeit genommen hätten. Sie hätten sich nicht oder nicht ausreichend um die Probleme der Schülerinnen und Schüler gekümmert. Die jungen Menschen fühlten sich dadurch nicht ernst genommen und nicht wertgeschätzt. Im Umkehrschluss hoben sie bei einer erfolgreichen Reintegration insbesondere das gute Verhältnis zu den Lehrkräften hervor, von denen sie sich wahr- und angenommen fühlten. Mehrere Interviewte nannten Mobbing durch Mitschülerinnen und Mitschüler als Hauptursache für ihre Schulabsenz. Die Schule habe keine Hilfestellung geboten bzw. nicht helfen können. In den Interviews zeigte sich zudem, dass fast allen Befragten das schulinterne Hilfesystem (z.B. Schulsozialarbeit) nicht bekannt oder nicht in Erinnerung geblieben war.



2 Welche Empfehlungen lassen sich aus sozialpädagogischer Sicht ableiten?

Die Rückkehr in den Unterricht planen und vorbereiten:

- a) Führen eines Rückkehrgesprächs mit dem betroffenen jungen Menschen, Erziehungsberechtigten und ggf. weiteren wichtigen Personen (etwa Fachlehrer/in, Schulsozialarbeit, Jugendsozialarbeit, unterstützende Dienste). Der Kreis sollte erst einmal nicht zu groß sein.
- b) Festlegung eines Rückkehrplans für mindestens die erste Unterrichtswoche mit folgenden Fragen:
- Wie genau sieht der erste Schultag aus (Begrüßung im Unterricht, Schaffung einer positiven Atmosphäre)?
 - Wo sitzt die Schülerin, der Schüler?
 - Ist ggf. der Stundenplan zu aktualisieren?
 - In welcher Form und welchem Umfang lässt sich die Schülerin, der Schüler wieder am Unterricht beteiligen und wie zusätzlich fördern?
 - Was darf auf keinen Fall schiefgehen?
 - Wer ist bei welchen Fragen in der Schule Ansprechperson?
 - Wie erfolgt das Feedback in der ersten Woche gegenüber der Schülerin oder dem Schüler und Erziehungs-berechtigten?
 - Wie geht es nach der ersten Woche weiter?
 - Wie lautet der Plan B bei Scheitern? Wer muss dann wann was machen? Welche alternativen Wege sind gebahnt?
- c) Über den Rückkehrplan sollten auch die anderen unterrichtenden Lehrkräfte informiert sein.

- d) Den jungen Menschen wohlwollend im Auge behalten.

Das kann beinhalten:

- Kurzes Feedback einholen am Ende des Unterrichts/am Ende des Schultages, wie es dem jungen Menschen geht inkl. einer netten Verabschiedung „dann bis morgen“.
- Kurzer schulinterner Austausch im Kollegium, wie die Reintegration in den anderen Fächern verläuft.
- Bei Problemen aktiv auf den jungen Menschen zugehen und das Gespräch suchen, ggf. zusätzliche Unterstützung (intern/extern) organisieren; vorgebahnte Maßnahmen sollen schnell greifen.
- Schnelle Reaktion auf erneute Abwesenheit; ein Nichtverfolgen von unentschuldigtem Fehlen von Seiten der Schule wird von Schülerinnen oder Schülern als Desinteresse an ihnen wahrgenommen.



3 Zusammenarbeit mit Erziehungsberechtigten

„Lehrkräfte werden durch die sozialpädagogischen Fachkräfte bei den außerunterrichtlichen Tätigkeiten entlastet, der Kontakt zu Eltern und Erziehungsberechtigten wird gestärkt, Schülerinnen und Schüler erhalten zusätzliche Ansprechpartner sowie Unterstützung im Schulalltag.“⁵

Der Erlass hierzu legt den Schwerpunkt der Schulsozialarbeit auf Beratung von Schülerinnen und Schüler, Beratung der Lehrkräfte sowie Erziehungsberechtigte, Netzwerkarbeit mit außerschulischen Partnern. Sie sind unter anderem bei Schulabsentismus einzubeziehen.

Gemeinsamer Wunsch von Erziehungsberechtigten und Schule ist die Kinder zu einem möglichst guten Schulabschluss zu führen. Die Schulsozialarbeiterinnen und -arbeiter suchen das Gespräch, um Lösungen im Interesse der jungen Menschen zu finden. Das ist nicht immer einfach, weil die jeweiligen Sichtweisen, Einschätzungen und Perspektiven von Erziehungsberechtigten und Schulen mitunter unterschiedlich sind. Manchmal entstehen sogar Situationen, in der beide Seiten nicht mehr in der Lage sind, konstruktiv miteinander zu kommunizieren und sich in Schuldzuweisungen verlieren. Es gibt immer Möglichkeiten, die Situation zum Guten zu wenden.

Ein erster Schritt besteht darin, eine unbelastete und neutrale Person hinzuzuziehen, etwa die Kolleginnen oder Kollegen aus der Jugendsozialarbeit (Programm *JUGEND STÄRKEN im Quartier*) oder aus der Erziehungs- und Familienberatung (siehe Kontakte im Kapitel 6). Mit ihrer Unterstützung gilt es nach Wegen zu suchen, damit sich die betroffenen jungen Menschen in der Schule (wieder) wohlfühlen.



4 Reintegration von Kindern mit somatischen, psychosomatischen oder kinder- jugendpsychiatrischen Erkrankungen

Nicht für alle schulabsenten jungen Menschen sind die genannten pädagogischen Unterstützungsmaßnahmen passend oder ausreichend. Dazu zählen etwa Schülerinnen und Schüler mit erheblichen psychischen Problemen.

Manche leiden unter Traumata (z.B. bei geflüchteten Kindern und Jugendlichen; Schülerinnen oder Schüler mit Gewalterfahrungen zuhause oder in der Schule) oder unter Depressionen u. a... Andere konsumieren Drogen oder haben ein persönliches Umfeld, das sie am regelmäßigen Schulbesuch hindert (etwa erkrankte oder überforderte Eltern). Neben den niedergelassenen Kinder- und Jugendärztinnen sowie Kinder- und Jugendpsychiater und -innen sind die Familien- und Erziehungsberatungsstellen kompetente Anlaufstellen. Diese stehen auch – wenn notwendig – in Kontakt mit den teilstationären und stationären Angeboten der Kliniken für Kinder- und Jugendmedizin und Kinder- und Jugendpsychiatrie und können die jungen Menschen dorthin weiterleiten. Sie finden passende Unterstützungsangebote im Kapitel 5.

Bei Schülerinnen und Schüler, die eine ambulante, teilstationäre oder vollstationäre ärztliche und/oder psychotherapeutische Therapie erhalten oder von der Erziehungsberatungsstelle unterstützt werden, lässt sich die Reintegration in die Schule mit einem runden Tisch vorbereiten. Das setzt allerdings die Zustimmung der jungen Menschen und ihrer Erziehungsberechtigten voraus. Teilnehmen können neben den pädagogischen Fachkräften der Schule auch die Therapeutinnen/Therapeuten und Mitarbeitende der Jugendhilfe. Im Vorfeld ist mit den Lehrkräften der Schule, den jungen Menschen und ihren Erziehungsberechtigten zu klären, ob ggf. ein Schulwechsel oder eine Schulersatzmaßnahme sinnvoll sein kann.

⁵ www.mk.niedersachsen.de/startseite/aktuelles/ausbau_schulischer_sozialarbeit_landesverantwortung/ausbau-schulischer-sozialarbeit-inlandesverantwortung-150688.html [Zugriff 2021-04-28]



5 Kontakte

Landkreis Northeim

- **Jugend Stärken im Quartier** ab 12 Jahre, FB 32 Kinder und Familie
Jugend-Stärken@landkreis-northeim.de
- **Familienberatungsstellen, FB 36 – Familienberatungsstellen**
Telefon 05551 7088240
www.landkreis-northeim.de/familie-und-senioren/familie/familienbera-
tungsstelle/
Northeim, Wallstraße 40, 37154 Northeim
Einbeck, Hullerser Str. 19, 37574 Einbeck
Uslar, Gerhart-Hauptmann-Str. 10, 37170 Uslar
Bad Gandersheim, Hildesheimer Str. 7a, 37581 Bad Gandersheim

Stadt Hann. Münden

- **Jugendsozialarbeit** Erstkontakt für Kinder ab der Sekundarstufe I
Landkreis Göttingen FB 51 Jugend, Team Jugendberufshilfe
Telefon 0551/5252933 oder 0151/406 599 22
maibohm[at]land kreisgoettingen. de
- **Erziehungsberatung, Beratungsstelle Hann. Münden, Stauffenberg
Arbeiterwohlfahrt e.V.**
Telefon 05541/73131
eb-hmue@awo-goettingen.de

Osterode am Harz, Herzberg, Bad Lauterberg, Bad Sachsa, Bad Grund, Hattorf, Walkenried

- **Jugendsozialarbeit** Erstkontakt für Kinder ab der Sekundarstufe I
Landkreis Göttingen FB 51 Jugend, Team Jugendberufshilfe
Telefon 05522/9604749 oder 0151/440 350 04
kistner[at]landkreisgoettingen.de
- **Erziehungsberatung Osterode am Harz
Landkreis Göttingen**
Telefon 05522/9604470
Familientelefon@landkreisgoettingen.de

Landkreis Göttingen

Stadt Duderstadt

- **Jugendsozialarbeit** Erstkontakt für Kinder ab der Sekundarstufe I
Landkreis Göttingen FB 51 Jugend
Telefon 0551/525-9126 oder 0151-406 598 53
cornelius[at]landkreisgoettingen.de
- **Erziehungsberatung, Beratungsstelle Duderstadt
Caritasverband Südnnds. e.V.**
Telefon 05527/98 130
eb@caritassüdniedersachsen.de



5 Kontakte

Landkreis Göttingen

Adelebsen, Dransfeld, Friedland, Rosdorf, Staufenberg, Bovenden, Gieboldehausen, Gleichen, Radolfshausen

- **Jugendsozialarbeit** Erstkontakt für Kinder ab der Sekundarstufe I
Landkreis Göttingen FB 51 Jugend, Team Jugendberufshilfe
Telefon 0551/525-9126 oder 0151/406 598 53
cornelius[at]landkreisgoettingen.de
- **Erziehungsberatung, Beratungsstelle Göttingen**
 - **Arbeiterwohlfahrt. e.V.**
Telefon 0551/500910 · eb-goe@awo-goettingen.de
 - **Caritasverband Südnnds. e.V.**
Telefon 0551/999590 · eb@caritassuedniedersachsen.de

Stadt Göttingen

- **Jugend Stärken im Quartier** ab 12 Jahre
Beschäftigungsförderung Göttingen (KAÖR)
Telefon 0551/400-3911 · j.duerr[at]gottingen.de
- **Erziehungsberatungstelle Stadt Göttingen**
Telefon 0551/400-4927
Erziehungsberatungsstelle@goettingen.de

Schulpsychologie – Regionales Landesamt für Schule und Bildung Braunschweig

Landkreis Northeim

- **Öffentliche Schulen in:** Bad Gandersheim, Einbeck, Kalefeld, Kreiensen
Zuständige Dezernentin: Heike Ammermann
0551 309854-32 · Heike.Ammermann[at]rlsb-bs.niedersachsen.de
- **Öffentliche Schulen in:** Bodenfeld, Uslar, Dassel, Moringen, Hardeggen, Nörten-Hardenberg, Katlenbur-Lindau Northeim
Zuständige Dezernent: Michael Schneider
0551 309854-35 · Michael.Schneider[at]rlsb-bs.niedersachsen.de

Landkreis Göttingen

- **Öffentliche Schulen in:** Bad Lauterberg, Bad Sachsa, Duderstadt, Gieboldehausen, Hattorf, Herzberg, Osterode am Harz, Radolfshausen, Walkenried
Zuständige Dezernentin: Adelheid Kurth
0551 309854-34 · Adelheid.Kurth[at]rlsb-bs.niedersachsen.de

Stadt Göttingen

- **Öffentliche Schulen in:** Bovenden, Göttingen
Zuständige Dezernentin: Christine Schlockwerder
0551 309854-33 · Christine.Schlockwerder[at]rlsb-bs.niedersachsen.de

www.rlsb.de/bu/eltern-schueler/schulpsychologie/schulpsychologie-kontakt/regional-Abteilung-braunschweig/ra-bs

Weitere Institution, wie die Kinder- und Jugendpsychiatrien in der Region unter:
www.bildungsregion-suedniedersachsen.de/schulabsentismus/transparenz/



Impressum

Herausgeber
Bildungsregion Südniedersachsen e.V.

Lange-Geismar-Str. 73 · 37073 Göttingen
Tel.: 0551/5 47 28 10 · Fax: 0551/5 47 28 20
info@bildungsregion-suedniedersachsen.de
bildungsregion-suedniedersachsen.de

Verantwortlich: Thomas Deimel-Bessler
Redaktion: Jürgen Dürr, Beschäftigungsförderung Göttingen kAöR
Lektorat: Michael Caspar, mic-caspar[at]web.de
Gestaltung: Julia Da Canalis, ju-design.de

1. Auflage, Mai 2021

Die Miturheberinnen und Miturheber des Werkes sind unter „Mitwirkende“ aufgeführt. Diesen steht das Nutzungsrecht mit Ausnahme der Bildrechte zu und können somit das Werk weiterbearbeiten.

Mitwirkende

Im Anschluss einer Tagung im Jahr 2019 mit dem Titel „Schulabsentismus – ein Thema mit vielen Facetten und Akteuren“ gründete sich das Netzwerk Schulabsentismus der Bildungsregion Südniedersachsen. Über 60 Personen arbeiten in diesem Netzwerk in sechs Arbeitsgruppen zusammen, um der Problematik durch Vernetzung und Kooperationen zu begegnen.



**Du
fehlst uns!**

